

Zwischenruf Nr. 7

Museum der Zukunft

In seiner Kolumne für ein deutsches Kunstmagazin beschrieb Chris Dercon, Direktor der Tate Modern in London (vormals am Haus der Kunst in München), im Sommer letzten Jahres seine Vision eines Museums der Zukunft. In der für das nächste Jahrzehnt ausgelegten Perspektive heißt es an einer Stelle: „Im Jahr 2024 wird das Museum zur Schule, Universität, Kunstakademie, zu einem Treffpunkt geworden sein, wo man nicht nur etwas mit und über Kunst lernen kann, sondern auch Lektionen über das Leben.“ Begibt man sich auf die Suche nach einer Institution, die dieser Vision am nächsten kommt, schickt man sich am besten selbst in die Wüste – und dies im wahrsten Sinne des Wortes, konkret nach Tucson, Arizona. Hier hat bereits 40 Jahre zuvor John P. Schaefer, damaliger Präsident der University of Arizona, im Gespräch mit Ansel Adams seinen Zukunftsraum eines Ortes für Fotografie entwickelt. 1975 eröffnete das Center for Creative Photography mit einer Ausstellung zu dem Werk von Harry Callahan, Wynn Bullock, Frederick Sommer, Aaron Siskind sowie Ansel Adams – fünf international angesehene Meisterfotografen, deren Archive auf Initiative des Letzteren den Grundstock der Sammlung bilden. Heute beherbergt das CCP nicht nur mehr als 90.000 sogenannte 'fine art photographs' von insg. 2.000 Fotografen vorwiegend aus Nordamerika, sondern auch – und dies einzigartig auf der Welt – 250 komplette Archive und Teilnachlässe von Fotografen sowie von Galerien, Historikern und Autoren, unter ihnen Nancy und Beaumont Newhall. Zu diesem nunmehr fünf Millionen Objekte zählenden Bestand kommen eine Fachbibliothek mit zum Teil seltenen Büchern, Referenzmaterialien wie auch eine Sammlung audio-/visueller Dokumente. Entsprechend seiner Bestimmung als akademisches Kunstmuseum und Studienzentrum sind die Aktivitäten des Centers vielfältig, vor allem in den Bereichen Bildung, Vermittlung und Forschung.

Der Besuch der Galerie mit ihren jährlich drei bis vier Wechselausstellungen auf hohem Niveau ist stets kostenlos. Begleitet werden sie prinzipiell von einem Rahmenprogramm mit Künstlergesprächen und Vorträgen von Gastrednern aus den verschiedensten Disziplinen. Auch hierfür wird kein Eintritt erhoben.

Für Studium und Forschung wurde das nach der amerikanischen Fotografin und Dozentin benannte Laura Volkerding Study Center eingerichtet. Hier können nach vorheriger Anmeldung Sammlungsbestände aus dem Archiv wie z.B. Briefe und Tagebücher eingesehen werden, Negative und Kontaktbögen studiert, Ausstellungs- und Auktionskataloge konsultiert oder die im Rahmen einer 'Oral History' aufgezeichneten Interviews, Vorträge und Videos mit und von bedeutenden Persönlichkeiten analysiert werden. Zur Sichtung von Originalen steht ein eigener, konservatorisch mustergetriggter Raum zur Verfügung. In Zahlen drückt sich das Geschehen folgendermaßen aus: Im akademi-

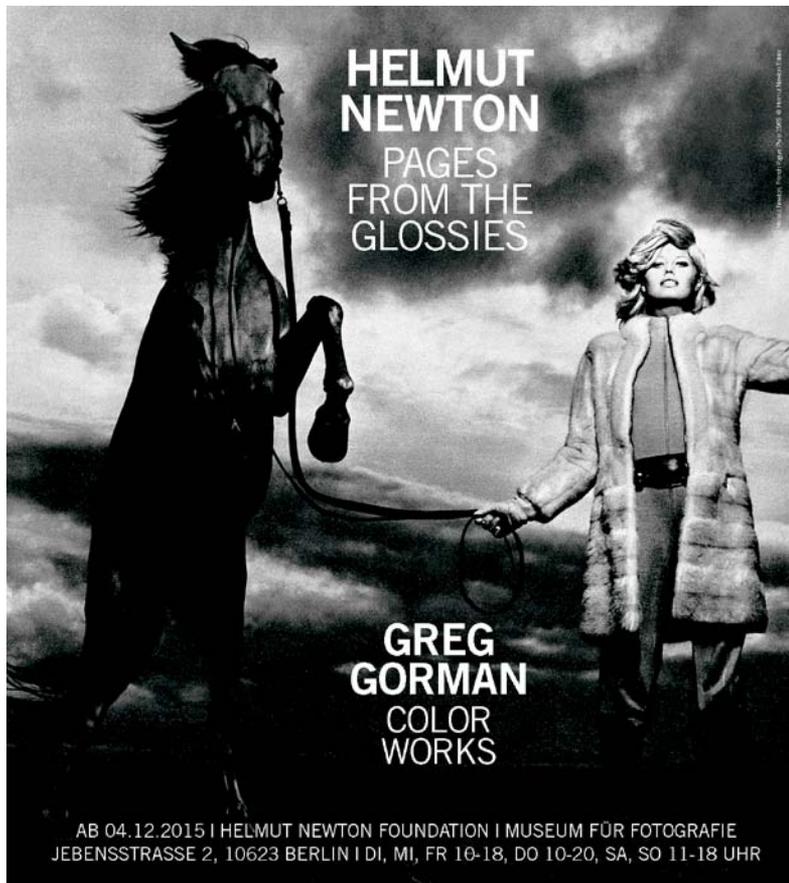
sehen Jahr 2012/2013 suchten 88 Wissenschaftler das Center auf, um dort über mehr als 980 Stunden zu recherchieren und zu forschen. Für 514 Studenten führte man 28 didaktisch aufbereitete Seminarsitzungen vor Originalen durch. Und im Rahmen des „Photo Friday“ wurden an acht Abenden zu Themen wie „A Sense of Place“, „Suburbia“ oder „Illusion“ die Arbeiten von 50 Fotografen für über 980 Teilnehmer besprochen. Daneben beantwortete man 325 fundierte Anfragen. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang bleiben, dass das CCP die Forschung jährlich durch die Vergabe von 7 (!) Stipendien sowie mittels des Ansel Adams Internship ein Praxissemester für Studierende der University of Arizona finanziell unterstützt. Für Dozenten der Universität werden neben dem Angebot von kostenlosen Führungen sowie der Vorlage von Originalen für ihre Seminare „Educator's Guide“ zu Ausstellungen im Haus bereit gestellt, die zu einer interdisziplinären Beschäftigung mit dem Medium Fotografie einladen. 'Guides' zu früheren Ausstellungen wie „Lauren Greenfield's Girl Culture“, „Reframing America: Photography through the Eyes of Immigrants“ oder „Sea Change: The Seascape in Contemporary Photography“ sind nunmehr auch auf der Internetseite des CCP publiziert. Des Weiteren ist hier über die „Online Gallery“ annähernd der gesamte Sammlungsbestand an Fotografien in seiner digitalisierten Form abrufbar. Ebenso erhält man auf der Website detaillierte Angaben zum Archivbestand.

Trotz dieser beeindruckenden Recherche-Werkzeuge und den vielen anderen beachtlichen Leistungen des CCP sind auch dort noch Wünsche offen. Beispielsweise wäre eine Digitalisierung des Tagebuchs von Edward Weston mit Verlinkung relevanter Textstellen zu den darin erwähnten Aufnahmen wünschenswert, um einem großen Interesse zu entsprechen. Auch die Zuwendungen für Stipendiaten könnten höher sein indem sie Kost und Logis berücksichtigen. Und wie vielerorts muss man auch hier mit Etatkürzungen leben. Dennoch findet sich Vergleichbares in der deutschen Museumslandschaft und im Bereich Fotografie nicht. Es fehlt an Visionen und Bestimmung und wo die kuratierenden Aufgaben zumeist im Zentrum stehen, ist auch ein Bildungsauftrag nicht deutlich erkennbar – die halberzig zusammengestellten schmalen Rahmenprogramme zu Ausstellungen sind mehr Alibi. Alleine das Museum Folkwang hat sich auf vergleichbare Art und Weise auf den Weg gemacht. Ansonsten befindet man sich hierzulande auf diesem Gebiet schlichtweg in der Wüste.

Roswitha Salzberger

Mein besonderer Dank gilt Leslie Squyres, die mir Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des CCP gewährte. Sie ist für dasselbe seit 26 Jahren tätig und die Liste ihrer Vorhaben und Projekte als Archivarin und Leiterin des Volkerding Study Center noch lang.

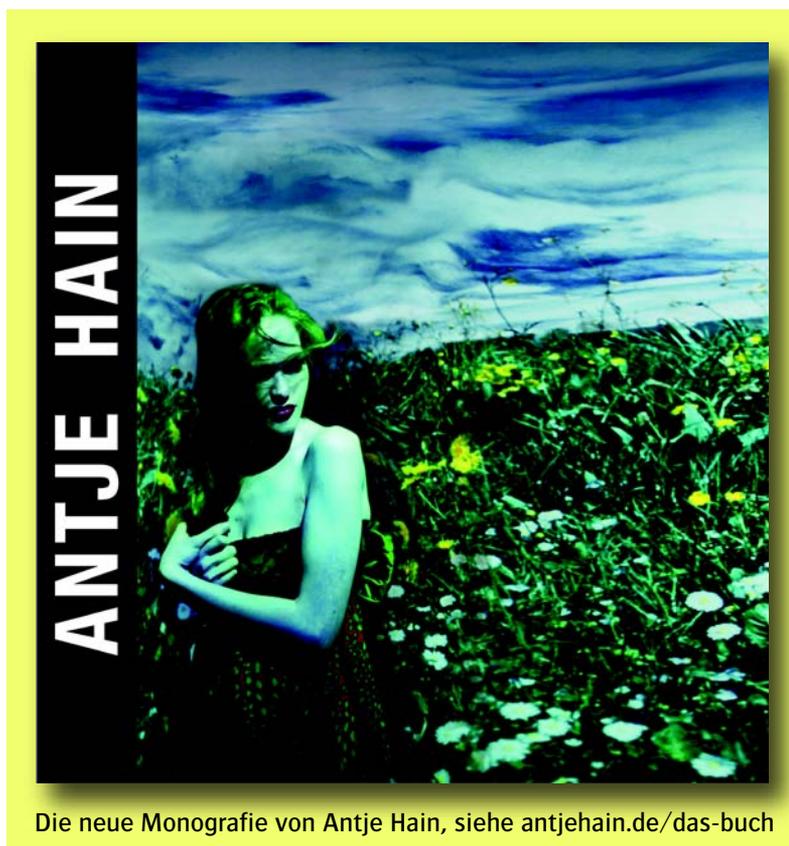
Anzeigen



HELMUT NEWTON
PAGES FROM THE GLOSSIES

GREG GORMAN
COLOR WORKS

AB 04.12.2015 | HELMUT NEWTON FOUNDATION | MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
JEBENSSTRASSE 2, 10623 BERLIN | DI, MI, FR 10-18, DO 10-20, SA, SO 11-18 UHR



ANTJE HAIN

Die neue Monografie von Antje Hain, siehe antjehain.de/das-buch